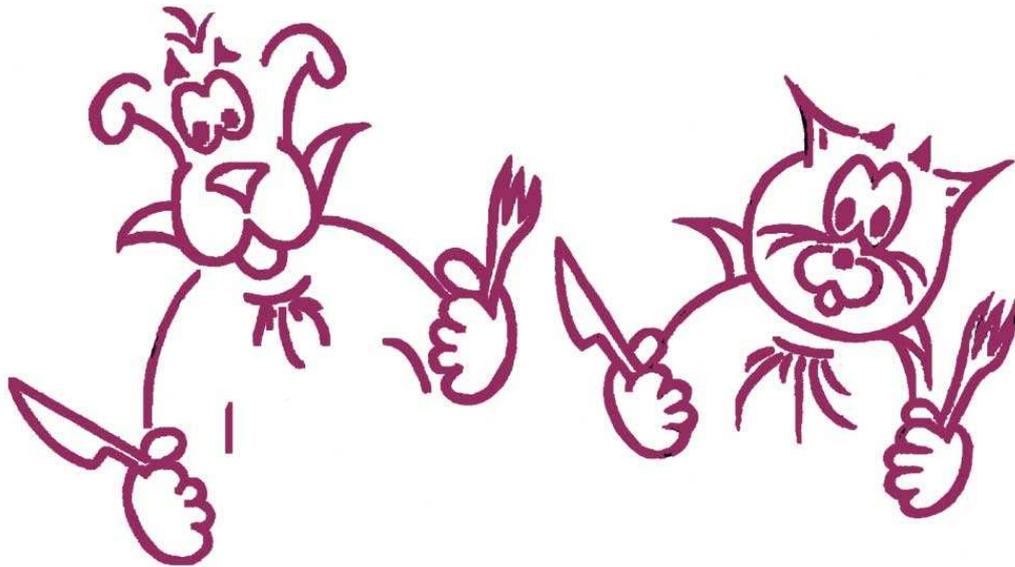


Futter - Fibel



Ernährungstipps für Hund und Katze

Lunderland - Tierfutter e. K.

Susanne Lundershausen
25421 Pinneberg, Ziegeleiweg 30
<http://www.lunderland.de/>

Inhaltsverzeichnis:	ab Seite
Fleisch oder Fertigfutter, roh oder gekocht. Ein Plädoyer gegen die Bevormundung der Tierfutterindustrie	3
Tipps zum Thema Fertigfutter	5
Rohfütterung – Futterverteilung und Menge	7
Pflanzliche Stoffe	7
Getreide	7
Gemüse	8
Fleischsorten:	
Pansen / Blättermagen	9
Kehlkopf	9
Lunge	9
Leber	9
Schlund und Maulfleisch	9
Herz und Muskelfleisch	9
Knochen	10
Futterumstellung	10
Fasten	10
Haftungsausschluss	10
Copyright	10

Fleisch oder Dosenfutter ???

Roh oder gekocht ???

Ein Plädoyer gegen die Bevormundung der Tierfutter-Industrie von Brigitte Büchner und Peter Lundershausen.

Ernähren Sie sich (ausschließlich) von Doseneintopf, Tütensuppen und Hamburger ?

Nein ???

Warum denn nicht, wo die Hersteller doch schreiben, daß in ihren Produkten alles drin ist, was der Mensch zum Leben braucht ?

Wenn Sie nun schlau genug sind, der Menschenfutterindustrie nicht alles zu glauben, warum hören Sie dann so gutgläubig auf die Werbung der Tierfutterindustrie ?

Hund und Katze gehören zur Familie der Raubtiere und ernährten sich in ihrer ursprünglichen Form vorwiegend von Fleisch. So ist auch ihr gesamter Körper aufgebaut. Ihre Zähne, Kieferknochen und -muskeln sind sehr kräftig ausgeprägt, ihr Magen ist klein und muskulös, sie haben einen sehr kurzen Darmtrakt, damit keine Fäulnis des Fleisches stattfindet. Darüber hinaus haben sie äußerst aggressive Verdauungssäfte, die selbst Knochen zersetzen können. Die Verdauungssäfte (bei gesunden Tieren) sind stark antiseptisch, so daß sie auch verdorbenes Fleisch fressen können, während der Mensch dies keinen Tag überleben würde.

In der Natur fressen die Tiere zuerst die Innereien ihrer Beutetiere; und zwar mit Mageninhalt. Hieraus ergibt sich, daß der Beutefresser nicht zu 100 % Fleisch zu sich nimmt, sondern auch pflanzliche Kost in vorverdauter Form. Deshalb sollte die Nahrung Ihres Tieres (je nach Alter des Tieres) zu 20 % bis 50 % aus pflanzlicher Kost bestehen. Jungtiere haben einen höheren Protein- und Fettbedarf als ältere Tiere, deshalb sollte der Fleischanteil entsprechend hoch sein.

Fleisch sollte selbstverständlich roh gefüttert werden. Durch die Hitzeeinwirkung beim Kochen zerstört man die im Fleisch enthaltenen Vitamine, Spurenelemente und vor allem die lebenswichtigen Enzyme. Damit entfallen die Lebensstoffe, die der Körper benötigt. Außerdem findet eine Art unnatürliche Vorverdauung statt. Hierdurch verkümmern die Verdauungsorgane des Tieres. Darüber hinaus entarten die Geschmacksnerven und das Tier lehnt irgendwann seine natürliche Nahrung ab. Wie auch beim Menschen sind Appetit und Vorlieben keine Anzeichen für eine gesunde Ernährung !

Gekochte Produkte können evtl. helfen, die Umstellung von Fertigfutter auf Fleisch zu erleichtern. Darüber hinaus ist gekochtes Fleisch mit weißem Reis als Diätfutter bei Magen- /Darminfektionen sinnvoll.

Es ist ein Aberglauben, daß die Tiere durch rohes Fleisch stärker von Würmern heimgesucht werden. Zum einen ist Fleisch nur ein Übertragungsweg von vielen. Daneben sind unter anderem Flöhe zu nennen, die Bandwurmeier übertragen können. Wenn nun eine derart winzige Kreatur wie der Floh als Wirt dieses Parasiten in Frage kommt, ist es durchaus wahrscheinlich, daß auch andere aasfressende Insekten, wie z.B. Fliegen (und deren Larven) als Überträger in Frage kommen. Ein weiterer, möglicher Übertragungsweg sind natürliche Gewässer. Zum anderen wird ein gesundes Tier mit Würmern wesentlich leichter fertig; ein dramatischer Wurmbefall ist bei falsch ernährten und kränkeldnen Tieren wahrscheinlicher. Durch gekochte Nahrung bilden sich (unnatürliche) Schleimablagerungen im Verdauungstrakt. Hierin kann sich der Bandwurm besser festsetzen als beim gesunden Tier. Aber auch für andere Wurmartarten bilden Schleimablagerungen in Darmtaschen ideale Lebensbedingungen.

Übrigens: Unsere heutigen Hunde und Katzen, die fast ausschließlich mit Fertigfutter oder sonstiger gekochter Nahrung gefüttert werden, leiden irgendwann auch an all den Zivilisationskrankheiten (Allergien, Bluthochdruck, Diabetes, Krebs usw.), an denen auch wir aufgrund unserer denaturierten Nahrung leiden. An einem Zoo wurde ein Fütterungsversuch durchgeführt. Dort gab man einem Teil der Tiere das selbe Futter wie bisher, mit einem einzigen Unterschied: Die Nahrung war nicht mehr roh sondern gekocht. Es schien den Tieren gut zu bekommen. Sie gediehen prächtig, wuchsen schneller, wurden größer und zeigten den besseren Appetit. Doch bald zeigte sich die Kehrseite der veränderten Ernährung. In bestem Alter fingen die Tiere an zu kränkeln. Sie bekamen alle oben beschriebenen Zivilisationskrankheiten. Die Lebenserwartung sank deutlich unter die Norm.

In einem anderen Fütterungsversuch, der von Dr. med. vet. Wolter in seinem Buch "Homöopathie für Tierärzte" beschrieben wird, geht es um zwei Gruppen von Katzen, die acht Generationen lang beobachtet wurden. Die Gruppe, die ausschließlich rohe Milch und rohes Fleisch bekam, zeigte keine Auffälligkeiten. Die Gruppe aber, deren Nahrung gekocht war, wies ab der dritten Generation Karies und Kiefermissbildungen auf, die fünfte und sechste Generation hatte schwerwiegende Fruchtbarkeitsstörungen. Der Versuch musste in der sechsten Generation wegen totaler Degeneration der Katzen und Kater abgebrochen werden.

Alles, was wir über gekochtes Fleisch geschrieben haben, gilt auch für Fertigfutter !

Dies wissen auch die Hersteller. Deshalb sind in ihren Produkten vielfältige Zusatzstoffe enthalten, die die Wertlosigkeit des Futters kompensieren sollen.

Auf den Menschen übertragen heißt dies: Wollen Sie ein mit synthetischen Vitaminen angereichertes Fruchtsaftgetränk oder nicht doch lieber gleich einen Apfel ?

Bei vielen Fertigfuttersorten kommt hinzu, dass diese mit Konservierungsstoffen, Antioxidationsmitteln und suchterzeugenden Lockstoffen angereichert sind. Genau wie beim Menschen hat die Verwendung dieser Stoffe zu einem dramatischen Anstieg der Allergierkrankungen geführt; einige Antioxidationsmittel stehen im Verdacht, krebserregend zu sein, ihre Verwendung ist in Kindernahrung untersagt. Wir weisen darauf hin, daß Tierfutterhersteller nicht zur Volldeklaration der Inhaltsstoffe verpflichtet sind. Die "relativ harmlosen" Lockstoffe Zucker und Karamel verursachen zumindest Karies. Wir unterstellen den Herstellern, daß weitere Lockstoffe verwendet werden, die man als Betriebsgeheimnis hütet. Nicht anders läßt es sich erklären, daß Katzen oftmals ihrem Fertigfutter absolut treu sind und anderes Futter ablehnen, auch wenn es hochwertiger ist und/oder vom selben Hersteller stammt.

Wenn Sie auf Fertigfutter nicht verzichten wollen oder können bzw. gelegentlich zwischendurch Fertigfutter füttern (z. B. im Urlaub), sollten Sie bei der Futterauswahl auf folgendes achten:

- Die Inhaltsstoffe des Futters sollten immer voll deklariert sein. Keinesfalls sollten Sie sich mit den allgemeingehalteneren Formulierungen "Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse" und "Getreide und pflanzliche Nebenerzeugnisse" zufrieden geben. Unter dem Sammelbegriff Fleisch kann folgendes deklariert werden: Muskelfleisch von Rücken, Bauch, Brust und Beinen, Binde- und Sehngewebe, Schleimhaut, Schwarte sowie Fettgewebe. Unter dem Sammelbegriff tierische Nebenerzeugnisse deklariert man: Innereien, Knorpel, Knochen und Blut.
- Wichtig ist nicht, was groß auf der Packung steht (z. B. Lamm + Reis), sondern wie es in der Zusammensetzung (im „Kleingedruckten“) benannt ist. "Lamm + Reis" darf plakativ benannt werden, wenn mindestens 4 % Lamm und 4 % Reis im Futter enthalten sind, kann also reine Werbeaussage sein. In der Zusammensetzung müssen die Zutaten, wenn man sie einzeln deklariert, in absteigender Reihenfolge aufgelistet sein. D. h. die Zutat, von der am meisten enthalten ist, steht an erster Stelle, die geringste Zutat an letzter Stelle. Leider schummeln hier auch wieder einige Hersteller von Trockenfutter: Das Fleisch wird in rohem Zustand (d.h. vor der Trocknung) gewogen, das Getreide aber als Mehl oder Schrot. So kann dann das Fleisch in der Deklaration an erster Stelle stehen, obwohl in der Trockenmasse mehr Getreide als Fleisch enthalten ist. Diese offensichtliche Täuschung ist nach unserem Futtermittelrecht leider völlig legal.
- Bei gut deklariertem Futter sollten Sie unserer Meinung nach Nassfutter dem Trockenfutter vorziehen. Dies ist einfach ein Verarbeitungsschritt weniger, d. h. näher an der natürlichen Nahrung des Tieres. Da Trockenfutter zusammen mit Wasser im Magen noch nachquillt, erhöht sich hier das Risiko einer Magendrehung. Darüber hinaus werden fast alle Trockenfuttersorten mit Fetten besprüht, um die Akzeptanz beim Tier zu erhöhen. Diese Fette müssen wiederum stabilisiert werden, damit sie nicht ranzig werden. Im günstigsten Fall geschieht dies mit synthetischen Vitaminen, im ungünstigsten Fall mit Konservierungsstoffen.
- Verzicht auf hohe Vitaminzugaben im Futter. Die Verwertbarkeit synthetischer Vitamine ist umstritten. Deshalb sollten Sie das Tier lieber mit natürlichen Vitaminen versorgen. Geeignete Vitaminzusätze sind (unter anderem):
 - Lebertran (A + D)
 - Hefeflocken (B)
 - kaltgepresste Pflanzenöle (E)

Als weitere Zugabe empfehlen wir Fischöle (am besten Lachsöl) wegen der dort enthaltenen essentiellen Fettsäuren (insbesondere Omega-3-Fettsäuren und Omega-6-Fettsäuren).

In der Regel sind die im Fertigfutter zugesetzten Vitamine nicht für Ihr Tier enthalten, sondern zur Stabilisierung der Fette (Trockenfutter), teilweise aber auch aus reinen "Marketinggründen", d.h. um beim Uninformierten den Eindruck zu erwecken, sein Tier hätte nun alles, was es braucht. Bei der Produktion von Nass- und Trockenfutter wird mit hoher Hitze gearbeitet. Wir können also davon ausgehen, dass die vorab zugesetzten synthetischen Vitamine den Verarbeitungsprozess nicht in ihrer ursprünglichen Menge und Form überstehen.

- Immer mehr Dosenfutter-Hersteller bieten "Fleisch pur" in Dosen an. Wir empfehlen Ihnen diese Dosen in einer Mischung mit guten Futterflocken. Dann kennen Sie in jedem Fall die Wertigkeit der pflanzlichen Zutaten. Aber auch bei "Fleisch pur" - Dosen gibt es erhebliche Qualitätsunterschiede. Grundsätzlich kann man sagen: Je größer der Proteingehalt in der Dose und je kleiner ihre Feuchtigkeit, desto höher ist die Wertigkeit des Futters. Ein sehr geringer Proteingehalt ist ein Hinweis für gebundenes Kochwasser oder für einen hohen Anteil von relativ wertlosem Binde- und Sehngewebe. Im Gegenzug heißt dies: nur hochwertiges Fleisch kann auch eine hohen Proteingehalt bewirken. Dies gilt natürlich nicht für Dosen mit pflanzlichen Zutaten, da hier oft mit Soja-Proteinen gearbeitet wird, die das Tier nicht bzw. nicht gut verwerten kann.

Zum Abschluss des Themas Fertigfutter möchten wir auf verschiedene unseriöse Werbeaussagen eingehen, mit denen einige Hersteller Sie von der Wertigkeit ihrer Produkte oder der Minderwertigkeit der Konkurrenzprodukte überzeugen wollen:

- Im Trockenfutter ist die Aufschrift "ohne Zusatz von Konservierungsstoffen" keine Garantie dafür, dass keine Konservierungsstoffe enthalten sind. Wenn der Hersteller sich das Sprühfett bereits konserviert anliefern lässt, so hat er keinen Konservierungsstoff zugesetzt und kann diese irreführende Aussage verwenden.
- Im Dosenfutter ist eine besonders kurz deklarierte Haltbarkeit (z. B. 6 Monate oder 1 Jahr) kein Hinweis auf besonders gute Herstellung und Verzicht der Konservierung, sondern schlicht ein Werbe- und Marketinginstrument. Grundsätzlich muss Dosenfutter nach deutschem Futtermittelrecht bei mindestens 138 Grad Kerntemperatur (gemessen in der Mitte des Produktes) steril in die Dose gekocht werden. Allein durch diese Herstellung wird eine Haltbarkeit von bis zu 3 Jahren erreicht. Wer schreibt, dass sein Dosenfutter angeblich nur kürzer haltbar ist, will seinem Kunden lediglich eine besonders schonende Herstellung suggerieren. Es steht jedem Hersteller frei, weniger als die gesetzlich vorgeschriebene Mindesthaltbarkeit zu deklarieren.
- Ein Futter wird damit beworben, ausschließlich Schlachtabfälle von EU-zugelassenen Bioschlachthöfen zu enthalten. Ein Schlachthof ist ein EU-zugelassener Bioschlachthof, wenn er räumlich in der Lage ist, Bio-Fleisch von konventionell erzeugtem Fleisch getrennt zu halten. Dies gilt aber nur für das Fleisch! Nach den in Deutschland geltenden Hygienevorschriften müssen die "Schlachtabfälle" sofort nach der Schlachtung von dem Rest des Tieres getrennt werden. Wir haben mehrfach erfolglos versucht, BIO-Pansen zu kaufen. Die Schlachthöfe sind räumlich und organisatorisch nicht in der Lage, auch die Innereien gem. Öko-Verordnung zu trennen. Wir mögen nicht ausschließen, dass der eine oder andere Schlachthof dies kann. Auch gibt es kleine genossenschaftlich organisierte Bio-Schlachthäuser. Die Herkunft des Produktes von einem EU-zugelassenen Bioschlachthof sagt nicht zwangsläufig aus, daß es sich beim Inhalt ausschließlich um "Bio-Zutaten" handelt. Es bleibt die Frage, warum solche Aussagen nicht mit einem zertifizierten Bio-Siegel bekräftigt werden.
- Einige Verkäufer heben besonders hervor, dass nur Zutaten von Schlachthöfen verarbeitet werden. Sie warnen davor, dass andere Futtersorten Zutaten aus Tierkörper-Beseitigungsanstalten enthalten könnten, d. h. Kadaver von kranken Tieren und auch Kadaver von verstorbenen Hunden und Katzen. Dies ist eine falsche und unseriöse Angstmacherei. Grundsätzlich dürfen Produkte aus Tierkörper-Beseitigungsanstalten nicht zu Futtermitteln verarbeitet werden. Entscheiden Sie selbst, ob Sie jemandem vertrauen, der sein Futter durch unwahre Negativaussagen aufwerten muss.

Zusammenfassung:

Eine halbwegs gute Ernährung mit Fertigfutter ist eine "Wissenschaft" für sich. Einfacher ist da wirklich die natürliche und artgerechte Rohfleischernährung. Tipps zur Rohfleischernährung finden Sie auf den folgenden Seiten.

Futtermittelverteilung und Menge

Wir empfehlen Ihnen folgende Futtermittelverteilung:

a) Jungtiere:

Aufgrund des hohen Proteinbedarfs während des Wachstums Fleisch ca. 80 %, Getreide und Gemüse zu gleichen Teilen ca. 20 % (Naßgewicht).

b) erwachsene Tiere:

Fleisch ca. 60 % - 70 %, Getreide und Gemüse zu gleichen Teilen ca. 30 % - 40 % (Naßgewicht).

c) ältere Tiere:

Ältere Tiere haben (u.a. aufgrund der nachlassenden Aktivität) einen geringeren Proteinbedarf. Deshalb empfehle ich Ihnen folgende Futtermittelverteilung: Fleisch ca. 50 %, Getreide ca. 20 - 25 % und Gemüse ca. 25 % - 30 % (Naßgewicht).

Gönnen Sie Ihrem Tier zusätzlich zum Fleisch, Getreide, und Gemüse auch einige Kräuter (siehe dort) !

Bei Jungtieren sollten mehrere Portionen täglich gegeben werden. Für erwachsene Tiere kann eine Mahlzeit am Tag ausreichend sein. Wir füttern jedoch auch erwachsene Tiere zweimal am Tag. Die dabei aufgenommene geringere Futtermittelmenge ist leichter verdaulich. Darüber hinaus haben wir in einem uralten Rassehundebuch eine ganz wunderbare Begründung für zwei Fütterungen gefunden: Die Fütterung gehört zu den Höhepunkten des Tages. Warum wollen Sie Ihrem Tier diese Freude nur einmal gönnen?

Die Hauptmahlzeit geben wir bei unseren Hunden nach dem großen Spaziergang, um die Gefahr einer Magendrehung zu verringern und die Verdauungsprozesse zu unterstützen. Auch bei Wolf steht das Beutefressen nicht vor der Jagd !

Hunde sind wesentlich länger domestiziert als Katzen. Sie können daher "menschliches" Futter besser vertragen. Der Bedarf an fleischlichen Proteinen bei Katzen ist erheblich höher. Unsere vorstehenden Futtermittelverteilungsvorschläge betrachten Sie bitte bei Katzen als absolutes Minimum hinsichtlich des Fleischanteiles. Hunde können Sie ggf. auch rein vegetarisch ernähren. Wir lehnen jedoch eine solche, nicht artgerechte Ernährung ab. Sollten Sie trotzdem Ihren Hund rein vegetarisch ernähren wollen, empfehlen wir Ihnen, Ihren Speiseplan mit einem Tierheilpraktiker abzustimmen ! Bei Katzen ist dies absolut abzulehnen, da die Tiere Taurin benötigen, daß sie nur aus Fleisch erhalten.

Mengenempfehlungen geben wir nicht, da diese nicht nur von der Rasse, sondern auch von den Haltungsbedingungen (Auslauf, Bewegung usw.) und vom individuellen Stoffwechsel des Tieres abhängen. Grundsätzlich sagen wir zur Menge: Geben Sie dem Tier soviel es will und sofort auffrißt. Wenn das Tier jedoch soviel frißt, daß es nach dem Fressen einen aufgeblähten Bauch hat, müssen Sie regulierend eingreifen. Wenn das Tier sein Futter nicht auffrißt, nehmen Sie es wieder weg. Ggf. lassen Sie das Tier fasten (siehe dort).

pflanzliche Stoffe

Die meisten pflanzlichen Produkte können Hunde und Katzen nicht in roher Form verarbeiten. In der Natur werden roh lediglich Kräuter, Nüsse und einige wenige Gemüse verzehrt. Die meisten pflanzlichen Stoffe entnehmen die Beutefresser dem Mageninhalt der Beutetiere, wo diese in vorverdauter Form vorliegen.

Getreide

Getreide können Sie als Flocken füttern, die Sie in heißem Wasser oder Brühe einweichen. Sie können aber auch gekochten Reis oder Nudeln (beides Vollkorn!) füttern. Die Reiskörner sollten zerstoßen werden, da einige Tiere sie sonst unverdaut wieder ausscheiden. Viele handelsüblichen Mixflocken werben zwar "mit Gemüse", jedoch erscheint uns der Gemüseanteil unter 10 % als zu gering. Bei der Verwendung solcher Flocken empfehlen wir zusätzliche Gemüsegaben. Sie können diese aber auch mit Gemüseflocken bzw. Trockengemüse aufwerten. Ein fertiger Getreide-/Gemüsemix besteht idealerweise aus mindestens 20 % Gemüse. Wenn ein Hersteller keinen Prozentsatz angibt, können Sie davon ausgehen, dass der Gemüseanteil weit geringer ist.

Eine weitere Möglichkeit besteht in trockenem oder dünn mit Quark oder Butter bestrichenem Vollkornbrot. Vollkorn-Knäckebrot nehmen Hunde gern als "Leckerchen" an.

Bitte passen Sie - insbesondere während der Sommermonate - auf, daß das Getreide nicht sauer wird. Dies kann passieren, wenn der Ansatz nach dem Quellen zu lange steht. Im Gegensatz zu "verdorbenem" Fleisch, kann Ihr Tier dies nicht verarbeiten; es schädigt den Verdauungstrakt und verdirbt das restliche Futter.

Idealerweise geben Sie Fleisch und pflanzliche Nahrung getrennt. Die Praxis zeigt jedoch, daß die meisten Tiere Getreide und Gemüse ablehnen, wenn diese nicht unter das Fleisch gemischt sind.

Anmerkung zur Negativ-Bewertung von Getreide in der Hundefütterung:

In einigen Foren wird relativ heiß über die vermeintlich schädigende Wirkung von Getreide diskutiert. Wissenschaftliche Erkenntnisse, die gegen eine Getreidefütterung sprechen, sind uns nicht bekannt. Man sollte die Entwicklung des Hundes nicht ganz vergessen. Er ist nicht vom Wolf (Fleischfresser) nahtlos zum "Hochenergie-Krokettenfresser" geworden. Über Jahrhunderte hinweg sind die Hunde mit Schlachtabfällen, Futterschrot und Kartoffeln ernährt worden.

Wer trotz allem einer Getreidebeimischung zum Futter misstraut, mag seinen Hund allein mit Fleisch und Gemüse ernähren. Auch bei zweifelsfrei diagnostizierter Getreideallergie sollte unbedingt auf Getreidebeigaben verzichtet werden.

Für eine Getreide-Beifütterung sprechen zwei Argumente:

1. durch den hohen Anteil von Kohlehydraten ist Getreide hochsättigend
2. Getreide ist wesentlich preiswerter als Gemüse

Gemüse

Als Gemüse bieten sich gekochte Rüben, Karotten und Hülsenfrüchte (Bohnen, Linsen, Erbsen) an. Die Hülsenfrüchte müssen zerstoßen werden, da diese sonst unverdaut wieder ausgeschieden werden. Karotten können Sie, fein unter das Fleisch gerieben, auch roh geben. Diese wirken u.a. wurmaustreibend. Auch fein gehackter Spinat ist empfehlenswert.

Kräuter und Gräser

Mischen Sie zusätzliche Kräuter kleingehackt unter das Futter (z.B. Petersilie, Kresse, Katzenminze, Löwenzahn, Brennessel, Kerbel, Thymian, Basilikum, Majoran usw.). Bitte beachten Sie aber, dass viele Kräuter eine "heilende" Wirkung haben. Diese sollten nicht in größeren Mengen und unkontrolliert als Futtermittel eingesetzt werden.

Wenn Ihr Tier Gras frißt, verbieten Sie dies nicht. Sie sollten es sogar hierzu ermuntern. Ein Erbrechen nach dem Genuß von Gräsern zeigt keine Magenverstimmung oder Unverträglichkeit an.

Eine Futterpflanze - irgendwo zwischen Kraut und Gras anzusiedeln - ist die Luzerne. Wir haben mit Luzerne als Futterbeimischung gute Erfahrungen gemacht.

Beim Putzen ihres Fellkleides nehmen die Tiere Haare auf und schlucken sie herunter. Einmal im Verdauungstrakt angekommen, knäueln sich die Haare zusammen und bilden Haarballen, welche nicht selten zur Verstopfung führen. Mit dem Fressen von Gras leitet das Tier also instinktiv einen Selbstreinigungsprozeß ein. Wenn die Haarballen schon zu weit im Verdauungstrakt fortgeschritten sind und nicht mehr erbrochen werden können, dient das verzehrte Gras als Ballaststoff und fördert die Darmbewegung. Außerdem ist Gras ein zusätzlicher Vitaminlieferant.

Für Wohnungskatzen sollten sie Katzensgras züchten. Dies ist zur Selbstreinigung jeder Maltpaste vorzuziehen, da viele Maltpasten Konservierungsstoffe und Antioxidationsmittel enthalten.

Fleisch

Fleisch sollte grundsätzlich roh verabreicht werden, wobei eine vernünftige Mischung aus Innereien und Muskelfleisch gegeben werden sollte. Sie können z. B. Rind, Schaf, Ziege, Pferd, Geflügel und Kaninchen verfüttern. **Keinesfalls dürfen Sie (rohes) Schweinefleisch geben, da hier die Gefahr einer Virusinfektion besteht.** Wir befassen uns im folgenden ausschließlich mit Rindfleisch, da dieses relativ leicht und zu erträglichen Preisen zu beschaffen ist.

Pansen / Blättermagen:

Pansen und Blättermagen (die Mägen des Rindes) sind wegen ihres Gehaltes an pflanzlichen Rückständen besonders wertvoll. Versuchen Sie es, ob Ihre Katze fein durch den Wolf gedrehten Pansen nimmt. Leider lehnen die meisten Katzen, die "Hundefutter" nicht von klein auf gewöhnt sind, dieses Futter ab und bestehen auf Herz, Muskelfleisch oder Leber. Abgesehen davon, daß dies wesentlich teurer ist, halten wir Pansen auch für gesünder. Junge Katzen sollten Sie von Anfang an daran gewöhnen, daß sie nicht nur rotes "Luxusfleisch" bekommen. Pansen und Blättermagen haben einen geringeren Proteingehalt als Muskelfleisch. Deshalb eignen sie sich auch besonders für ältere Tiere. Der Vitamingehalt ist höher als im Fleisch. Pansen hat einen höheren Fettgehalt als Blättermagen und ist deshalb für Jungtiere im Wachstum und für untergewichtige Tiere geeignet. Bei Tieren mit der Neigung zur Fettleibigkeit ist der Blättermagen (ggf. mit Lunge gemischt) vorzuziehen. Den oftmals angebotenen "weißen" Pansen sollten Sie keinesfalls kaufen, da er durch Herauswaschen der pflanzlichen Rückstände wesentlich wertloser als dunkler Pansen ist.

Kehlkopf / Gurgel:

Die Gurgel (Kehlkopf) ist der ideale Kalziumspender, da diese zu großen Teilen aus Knorpel besteht. Das im Knorpel enthaltene Kalzium kann (besser als Knochen) ideal als Baustein für den Knochenbau umgesetzt werden und hilft dem Hund auch bei der eigenen Knorpel- und Knochenbildung. Darüber hinaus haftet dem Kehlkopf mageres Fleisch an. Da Kehlköpfe auch noch relativ preiswert sind, empfehlen wir sie als Basis der Fleischfütterung, insbesondere für Jungtiere. Wenn Sie Fleisch und pflanzliche Stoffe nicht getrennt füttern, sollten Sie den Kehlkopf durch den Wolf drehen lassen. Sie können dann die pflanzlichen Bestandteile problemlos untermischen. Ganze (bzw. besser halbe) Kehlköpfe haben den Vorteil nicht nur Nahrung zu sein, sondern auch Knabber- und Spielzeug.

Auch viele Katzen knabbern gern. Bieten Sie deshalb auch Ihrer Katze geschnittene Kehlkopfstücke an. Nicht jede Katze nimmt Kehlkopf pur. Fragen Sie Ihren Futterhändler, ob er Ihnen z. B. eine Mischung aus 50 % Kehlkopf, 25 % Herz und 25 % Muskelfleisch macht - alles zusammen durch den Wolf gedreht. Diese Mischung wird bei unseren Katzen gern angenommen. Für Katzenkinder kann diese Mischung mit einer engeren Klinge durch den Wolf gedreht werden, so daß es fein wie Gehacktes wird. Dieses Fleisch kann bereits in der dritten oder vierten Woche zugefüttert werden. Ein Futterhändler, dem neben seinem Geschäft auch die Gesundheit Ihres Tieres am Herzen liegt, wird Ihnen auf Vorbestellung gerne ähnliche Mischungen mit Kehlkopf herstellen.

Lunge:

Lunge hat ein hohes Futtervolumen und kaum Nährwerte. Das heißt: Ihr Tier hat schnell einen vollen Magen und damit das Gefühl der Sättigung, ohne viel Kalorien, Protein oder Fett zu sich genommen zu haben. Sie eignet sich deshalb insbesondere für eine Diät zur Gewichtsreduzierung. Für übergewichtige Katzen werden Sie Lunge mit etwas Herz oder Muskelfleisch mischen müssen. Wir haben noch keine Katze (und auch wenig Hunde) kennen gelernt, die von roher Lunge begeistert sind. Beim Hund bietet sich gemahlener Kehlkopf oder Blättermagen als Mischfutter zur Lunge an. Pansen empfehlen wir in diesem Fall nicht, da er in der Regel einen hohen Fettgehalt hat.

Für das gesunde Tier, das kein Übergewicht hat und insbesondere für Tiere im Wachstum, während der Schwangerschaft oder der Stillzeit ist Lunge wertlos !

Leber:

Leber fressen die Tiere sehr gerne, da sie sehr reich an Vitaminen und Spurenelementen ist. Leber ist auch nützlich und heilsam bei Anämie. Allerdings verursacht sie bei einigen Tieren auch Durchfall. Außerdem ist die Leber ein Entgiftungsorgan, wodurch sie entsprechend schadstoffbelastet ist. Leber sollte keinesfalls öfter als 1 x wöchentlich gegeben werden. Bei zu viel Leber-Fütterung besteht die Gefahr einer Vitamin-A-Überdosierung.

Schlund und Maulfleisch:

Schlund und Maulfleisch fressen die meisten Hunde sehr gern. Insbesondere das (sehr zähe) Maulfleisch bereitet großes Kauvergnügen. Versuchen Sie, ob Ihre Katze diese Fleischsorten (fein durch den Wolf gedreht) annimmt; sie sind dann eine preiswerte Alternative zum "roten Fleisch". Wir kennen einige Katzen, die Maulfleisch und Schlund gerne annehmen.

Herz und schieres Rindfleisch (Muskelfleisch):

Herz und schieres Rindfleisch sind die bevorzugten Leckereien der Katze. Wenn Sie es sich leisten können, wird sich auch Ihr Hund hierüber freuen. Dem gesunden Hund können Sie gern Herz "wie gewachsen" (mit Fett) anbieten. Allerdings sollten Sie den Hund unter "normalen" Haltungsbedingungen nicht ausschließlich mit Herz oder Muskelfleisch füttern, da beides einen recht hohen Proteingehalt hat, den der Hund nicht verbraucht.

Knochen:

Knochen sind ein ideales Zahnputzmittel für Ihr Tier. Allerdings können gesplitterte, verschlungene Knochen schwere, innere Verletzungen verursachen. Geben Sie deshalb nur Knochen, die nicht splintern. Wir empfehlen Kalbsrippen. Als Kalziumspender halten wir Knorpel (wie z. B. den Kehlkopf) ohnehin für wertvoller, da Knorpel leichter verdaulich ist und nicht zu teilweise extremen Verstopfungen führt wie Knochen. Auch sollten Sie Knochen immer nach der Mahlzeit geben, da der Verdauungstrakt dann durch die Nahrung "ausgepolstert" ist; ein Verletzungsrisiko wird gemindert.

Immer wieder hört man, das keinesfalls Geflügelknochen verfüttert werden dürfen. Entspräche dies der Wahrheit, so müsste die Fuchspopulation längst ausgestorben sein...!

Wir geben unseren Hunden und Katzen in regelmäßigen Abständen Geflügel und hatten noch nie Probleme dadurch.

Futterumstellung

Wenn Ihr Tier bisher ausschließlich Fertigfutter erhalten hat und das rohe Fleisch verweigert oder mit Durchfall reagiert, empfehlen wir Ihnen eine langsame und behutsame Umstellung. Hier ein besonders behutsames Umstellungsbeispiel:

1. Woche: 75 % gewohnte Nahrung und 25 % neues Futter mit gekochtem Fleisch
2. Woche: 50 % gewohnte Nahrung und 50 % neues Futter mit gekochtem Fleisch
3. Woche: 25 % gewohnte Nahrung und 75 % neues Futter mit gekochtem Fleisch
4. Woche: 100 % neues Futter mit gekochtem Fleisch
5. Woche: neues Futter mit 25 % rohem Fleischanteil
6. Woche: neues Futter mit 50 % rohem Fleischanteil
7. Woche: neues Futter mit 75 % rohem Fleischanteil
8. Woche: neues Futter mit 100 % rohem Fleisch

Selbstverständlich können Sie versuchen, die vorstehenden Intervalle zu verkürzen (z.B. alle 2-3 Tage ein Wechsel statt jede Woche). Sie können das erwachsene Tier auch ein bis zwei Tage fasten lassen und sehen, ob es jetzt rohes Fleisch nimmt. Beim Hund werden Sie hiermit in fast allen Fällen Erfolg haben. Die Katze ist da schon etwas eigensinniger und verweigert ungewohnte Nahrung teilweise auch bei größtem Hunger. In diesem Fall müssen Sie es mit vorstehendem Umstellungsbeispiel versuchen.

Fasten

In der Natur machen Raubtiere nicht jeden Tag Beute. Es ist also natürlich, das erwachsene Tier gelegentlich (z.B. einmal pro Woche) fasten zu lassen. Das Fasten ist äußerst gesund, man kann es als innere Reinigung verstehen.

Wir wissen, daß es nicht leicht ist, den bettelnden Tieraugen zu widerstehen und müssen zugeben, daß wir mit dem Fasten bei unseren Tieren nicht besonders konsequent sind. Aber nur, weil wir etwas nicht ganz richtig machen, heißt dies ja nicht, daß Sie dies nachmachen sollen.

Grundsätzlich sollte man das Tier bei allen auftretenden Krankheiten zunächst fasten lassen, bis man den Tierheilpraktiker oder den Tierarzt konsultiert hat.

Haftungsausschluss:

Alle hier gemachten Angaben entsprechen unserem Wissensstand.

Eine - wie auch immer geartete - Haftung kann aus diesen Angaben nicht abgeleitet werden.

Copyright:

Autoren:

Brigitte Büchner, Tierheilpraktikerin, Planckstr. 4, 22765 Hamburg und

Peter Lundershausen, Ohmstr. 12, 22765 Hamburg

Die Verbreitung und Vervielfältigung der Ernährungstipps zu rein privaten Zwecken ist mit Autoren- und Quellenangabe (<http://www.futterfibel.de/>) ausdrücklich erwünscht!

Die Verbreitung oder Vervielfältigung (auch auszugsweise) zu gewerblichen Zwecken - gleich welcher Art - nur mit unserer Zustimmung.

© Alle Rechte bei: Lunderland-Tierfutter e. K., Ziegeleiweg 30, 25421 Pinneberg